

„Forellenquintett“

Johannes Paul Thilman (1906 - 1973)

CHARAKTERE: VIER STÜCKE FÜR KONTRABASS UND KLAVIER

I. Ruhig, doch nicht zu langsam, II. Lebhaft, etwas grotesk, III. Ruhig, langsamer Walzer,
IV. Nervös bewegt

Eugene Ysaye (1858-1931)

SONATE FÜR VIOLINE SOLO OP. 27, NR. 4 (FRITZ KREISLER GEWIDMET)

I. Allemanda, II. Sarabande, III. Finale

Ernest Bloch (1880 – 1950)

SUITE HEBRAIQUE FÜR VIOLA UND KLAVIER

I. Rhapsodie, II. Processional, III. Affirmation

Zoltán Kodály (1882 - 1967)

SONATE FÜR VIOLONCELLO SOLO OP. 8, B-MOLL

I. Allegro maestoso ma appassionato

Oscar Peterson (1925 – 2007)

TRICOTISM

arrangiert von **Gerhard Kubach** für
BASS, VIOLINE, VIOLA, VIOLONCELLO

*

Franz Schubert (1797 - 1828)

KLAVIERQUINTETT OPUS POST. 114 – D 667 IN A-DUR (1819?)

„FORELLENQUINTETT“

I. Allegro vivace, II. Andante, III. Scherzo – Presto,
IV. Thema – Andantino – Variazioni 1–5 – Allegretto, V. Finale – Allegro giusto

„Forellenquintett“

Samstag, 2. September 2017 16 Uhr

Pfarrgarten Saxdorf, Hauptstr. 5, 04895 Uebigau-Wahrenbrück OT Saxdorf

Johannes Paul Thilman (* 1906 Dresden – 1973 † ebenda) fand erst im Alter von 18 Jahren zur Musik und bildete sich zunächst als Autodidakt. Paul Hindemith wurde auf seine Kompositionen aufmerksam. Er und Hermann Scherchen waren Thilmans erste Lehrer und führten einige seiner Werke unter anderem bei den Donaueschinger Musiktagen auf. Ab 1929 studierte er am Leipziger Konservatorium Komposition bei Hermann Grabner, vorher hatte er an der Technischen Hochschule Dresden Kulturwissenschaften studiert. 1931 schloss Thilman seine Studien ab. In der Zeit von 1930 bis 1939 war Thilman als Lehrer tätig. Thilman, der sich 1933 den Nationalsozialisten anschloss, fand im 3. Reich allerdings kaum Anerkennung, wurde eingezogen und kehrte nach dem Krieg in seine Heimat zurück und wirkte zunächst als Dozent an einigen Bildungsstätten. Im Jahre 1953 wurde er Dozent, 1956 Professor für Komposition an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. 1968 wurde er emeritiert. Zu seinen Schülern gehören u.a. Friedrich Goldmann und Udo Zimmermann.



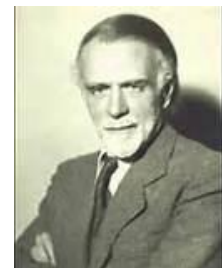
Eugène-Auguste Ysaÿe (1858 – 1931) war ein belgischer Komponist und Violinist. Er war Schöpfer eines neuen Tonideals und der letzte große Geiger, der auch als Komponist bedeutend war.



Ernest Bloch (* 24. Juli 1880 in Genf; † 15. Juli 1959 in Portland, Oregon) war ein schweizerisch-amerikanischer Komponist jüdischer Abstammung. Durch seine Familie ist er mit hebräischer Poesie aufgewachsen. Ernest Bloch war sowohl Komponist als auch ein begabter Geiger. Er studierte am Brüsseler Konservatorium, wo Eugène Ysaÿe zu seinen Lehrern gehörte, und später (1900-1901 Komposition bei Iwan Knorr) am Dr. Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt. Nach seinem Studium reiste er durch Europa und ließ sich schließlich 1916 in den Vereinigten Staaten nieder, wo er seinen ersten großen Erfolg als Komponist hatte. Während des II. Weltkrieges hat er sich anschließend in Portland, Oregon niedergelassen. 10 Jahre später schrieb er die Suite Hebraïque, in der er sich den wichtigsten jüdischen Feiertagen, Rosch ha Schana (jüdischer Neujahrstag) und Jom Kipur (Tag der Sühne) widmete.



Zoltan Kodály (* 1882 in Kecskemét - † 1967 Budapest) begann bereits in frühen Jahren das Violinspiel. Seit 1900 studierte er an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest das Fach Komposition bei Hans von Koessler. Seit 1907 lehrte er erst Musiktheorie und dann auch Komposition an der Musikakademie. Seit 1905 beteiligte sich Zoltán Kodály in Ungarn an der Volksliedforschung. Insgesamt sammelte Kodály über 3500 ungarische Volkslieder. Während des Ersten Weltkrieges war Kodály musikalischer Mitarbeiter von Béla Bartók im k.u.k. Kriegsministerium. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm er das Präsidentenamt des Ungarischen Kunstrats. Seit 1963 war er Präsident des International Folk Music Council und war vielfach auch publizistisch tätig.



Franz Peter Schubert (1797-1828) Das Forellenquintett entstand vermutlich im Jahre 1819, als Schubert während seines Steyr Aufenthalts im Sommer mit Paumgartner zusammentraf, einem einflußreichen Musikmäzen, der ihn zur Komposition dieses Werkes angeregt hat. Seinen Namen verdankt es seinem Variationsatz, dessen Thema der Melodie des Liedes „Die Forelle“ entlehnt ist. Aber auch manche andere Motive des Quintetts assoziieren eine Verbindung zur Forelle.



Oscar Emmanuel Peterson, CC, CQ, O.Ont (* 15. August 1925 in Montréal; † 23. Dezember 2007 in Mississauga) war ein kanadischer Jazz-Pianist und -Komponist. Duke Ellington nannte ihn den „Maharaja der Tasten“. Er veröffentlichte über 200 Aufnahmen, gewann sieben Grammys und zahlreiche weitere Auszeichnungen in seiner Karriere. Er wird als einer der erfolgreichsten Jazz-Pianisten aller Zeiten angesehen, der in seiner 65-jährigen Karriere auf Tausenden Konzerten spielte.



„Forellenquintett“
 Samstag, 2. September 2017 16 Uhr
 Pfarrgarten Saxdorf, Hauptstr. 5, 04895 Uebigau-Wahrenbrück OT Saxdorf

Maria Jadziewicz (*1987) wurde in Polen geboren, studierte bei Prof. Piotr Reichert und Prof. Błażej Sroczyński an der Universität für Musik Fryderyk Chopin in Warschau und seit 2010 bei Prof. Hans Joachim Greiner an der Universität der Künste in Berlin. Seit 2015 ist sie Master-Studentin bei Prof. Erich Wolfgang Krüger und Prof. Ditte Leser an der Hochschule für Musik Hans Liszt Weimar; Mitglied der Akademie an dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden. Sie erhielt u.a. bei Prof. Hartmut Rohde, Stefan Kamasa, Jerzy Kosmala, Wilfried Strehle, Christoph Schiller und Ryszard Groblewski Unterricht. Seit 2015 ist sie ein festes Mitglied des Deutschen Kammerorchesters Berlin. Als Solistin konzertierte sie mit der Stanisław Moniuszko Philharmonie in Koszalin und im Grand Place in Brüssel.



Ángela Lasota de Andrés (*1992 in Mödling) erhielt mit 5 Jahren ihren ersten Geigenunterricht. Anschließend setzte sie Ihre musikalische Ausbildung in Polen fort. 2007 wurde sie Jungstudentin an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Ab September 2012 studiert sie am Konservatorium Wien in der Klasse von Prof. Amiram Ganz. Ángela war mehrfache Preisträgerin bei Wettbewerben, u.a. des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“, dem Violinförderwettbewerb der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, dem „Giovani Musicisti - Città di Treviso“-Wettbewerb in Italien und dem „Jugend-Europäara-Wettbewerb“, in dessen Zuge sie mit der Neuen Lausitzer Philharmonie zur Eröffnung der Hoyerswerder Musikfesttage in Deutschland als Solistin auftrat. Sie ist Mitglied im Tiroler Symphonieorchester Innsbruck.

Zuzanna Szambelan (*1993 in New York) spielt seit ihrem sechsten Lebensjahr Cello. Ihre Musikalische Ausbildung begann sie in Posen (Polen) zunächst bei Prof. Stanislaw Firlej und anschließend bei Dr. Dominik Polonski. 2011 nahm sie ein Studium in Krakau auf. Nach dem dritten Semester zog sie nach Berlin, um ihre Studien an der Hochschule für Musik Hanns Eisler bei Prof. Stephan Forck fortzusetzen. Zuzanna Szambelan arbeitete mit so großartigen Musikern wie Maxim Vengerov, Gary Hoffman, Fred Sherry, Philippe Muller, Jens-Peter Maintz zusammen. 2012 nahm sie als Solistin eine CD mit der Sinfonietta Cracovia unter der Leitung von Robert Kabara für polnische Plattenfirma DUX auf. Die Cellistin wurde mehrfach beim internationalen Wettbewerben ausgezeichnet. 2015 gewann sie den Zweiten Preis beim Gabrielli Wettbewerb in Berlin. 2011 Cellistin erhielt ein Besonders Preis beim Internationalen Johannes Brahms Wettbewerb in Pörschach. Zwei Mal, 2000 und 2002, erhielt sie den Zweiten Preis beim Internationalen Wettbewerb in Liezen und war langjährige Stipendiatin der Polnischen Stiftung für Jugend. Susanne gab zahlreiche Kammerkonzerte in Polen und konzertierte als Solistin mit dem Sinfonieorchester Kaliningrad, dem Sinfonieorchester Kaunas und der Sinfonietta Cracovia.



Gerhard Kubach (*1955) Studium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“; Abschluss: Staatsexamen für Kontrabass/Bassgitarre, freischaffender Musiker, zahlreiche Tournées mit der Hannes-Zerbe-Blechband, Bajazzo, Forsthoff-Trio, Pascal v. Wroblewsky & Quartett, DuDu Tucci's Odudua, New-Pulse-Quartett, WJO-Orchester, Ben Mayson & Quartett, African Chase Experience in Frankreich, Holland, Schweiz, Österreich, Estland, Russland, Rumänien, Ungarn, Polen, Slowakei, Italien, Ägypten, Sudan und Deutschland. Aktuellen Projekte und Bands sind: 105 Lenz Kubach Johnson, Friedhelm Schönfeld Trio, Ekkehard Jost Oktett, Anatolian – JazzOrchestra.

Stephan Hilsberg, (*1956 im brandenburgischen Müncheberg) ist studierter Informatiker, war Programmierer, Bundestagsabgeordneter und Staatssekretär. Seine musikalische Ausbildung begann in der Musikschule Berlin-Mitte. Er setzte sie außerinstitutionell bei Prof. Brauer, Patscho Waldiguerof, sowie gegenwärtig bei Prof. Georg Sava fort. Er musizierte in der DDR mit LINDA NEUTRAL alias LAETARE als Percussionist, experimentierte mit elektronischer Musik, spielte griechische Folklore und tritt heute vor allem kammermusikalisch auf.



„Forellenquintett“

Samstag, 2. September 2017 16 Uhr

Pfarrgarten Saxdorf, Hauptstr. 5, 04895 Uebigau-Wahrenbrück OT Saxdorf

Forellenquintett



Pfarrgarten Saxdorf



Samstag, 2. September 2017, 16 Uhr

„Forellenquintett“

Samstag, 2. September 2017 16 Uhr

Pfarrgarten Saxdorf, Hauptstr. 5, 04895 Uebigau-Wahrenbrück OT Saxdorf